

Middelberg-Handler: Auch in Hunteburg wird der demografische Wandel in den nächsten Jahren immer sichtbarer werden. Viele Häuser werden leer stehen, Höfe werden nicht mehr bewirtschaftet, Geschäfte werden geschlossen usw. Wie sehen Sie die Situation und was sind Ihre Konzepte für das Überleben dörflicher Strukturen?

Pott: Die Einwohnerzahl im Landkreis Osnabrück wird bis 2030 um rund 11000 Einwohner abnehmen. Während dabei landesweit der Anteil von jungen Menschen unter 20 Jahren bereits auf knapp 17 Prozent sinkt, steigt der Anteil der über 65-jährigen auf 29 Prozent. Jeder zwölfte Niedersachse wird dann älter als 80 Jahre alt sein.

Wir müssen durch eine gute ärztliche Versorgung die Voraussetzungen schaffen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können, und wir müssen durch eine geeignete Infrastruktur dafür Sorge tragen, dass junge Familien sich hier ansiedeln. Ältere Menschen wünschen sich häufig eine altersgerechte Immobilie mit Balkon oder kleinem Garten, da die eigenen Kinder das Haus verlassen haben. Es wäre doch eine gute Idee, die Altimmobilien an junge

Familien zu vermitteln. „Jung kauft Alt“ ist eine Idee, die immer mehr Anhänger findet. Auch so kann man bezahlbaren Wohnraum für junge Familien schaffen und gleichzeitig die Umwelt vor Zersiedelung schützen.

Middelberg-Handler: Wie sieht Ihre Planung hinsichtlich der Erschließung neuer Gewerbeflächen aus? Muss jede kleine Gemeinde Gewerbeflächen zur Verfügung stellen oder gibt es auch auf dem Gebiet ein Umdenken?

Pott: Es macht großen Sinn, wenn Kommunen auf diesem Gebiet zusammenarbeiten und so Synergien nutzen.

Middelberg-Handler: „Den Kuchen bringe ich mit“! Diese Aktion der SPD hat uns viel Spaß bereitet. Vielen Dank für Ihre Antworten!

Pott: Ich bedanke mich für den Kaffee und das nette Gespräch!

**Für die Bürgerinitiative
Irmgard Middelberg-Handler
www.erhaltet-hunteburg**



„Kuchen bringe ich mit...“

Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“

im Interview

Irmgard Middelberg-Handler mit Guido Pott,

dem SPD-Landtagskandidaten für den Wahlkreis
Bramsche, Belm, Bohmte, Ostercappeln und Wallenhorst



Die Kaffeerunde v.l.n.r.: Irmgard Middelberg-Handler, Ingo Handler, SPD-Landtagskandidat Guido Pott, Eduard Müller, Thomas Rehme, Frank Igelmann, Bettina Panthen

A: Allgemeines zur Person

Middelberg-Handler: Da Sie in unserem Wahlbezirk Bohmte nicht so bekannt sind, freue ich mich, wenn Sie einige persönliche Worte sagen?

Pott: Mein Name ist Guido Pott. Ich bin 46 Jahre alt, ledig, römisch-katholisch und als Sparkassenbetriebswirt bei der Sparkasse Osnabrück tätig. Nachdem ich nun seit über 26 Jahren dem Gemeinderat in Wallenhorst und seit 16 Jahren dem Osnabrücker Kreistag angehöre, möchte ich mich mit meinen Erfahrungen und Vorstellungen in die Landespolitik einbringen. Bürgernah, sachlich und kompetent.

Middelberg-Handler: Was bedeutet das: „Kuchen bringe ich mit?“

Pott: Es ist die Idee, bei einer Tasse Kaffee oder Tee mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen, die die üblichen Parteiveranstaltungen eher nicht besuchen oder sich im großen Kreise vielleicht auch einfach nicht trauen, ihre Anliegen darzustellen. Ich komme dann direkt mit einem Kuchen zu ihnen nach Hause, sie laden eventuell noch Familie, Freunde oder Nachbarn ein, und wir diskutieren bei einer Tasse Kaffee oder Tee und leckerem Kuchen. So stelle ich mir Bürgernähe vor. Und ich muss sagen, ich habe schon viele tolle, offene Gespräche in solchen Runden geführt. So macht Politik Spaß!

B: Kiesabbau

Middelberg-Handler: Wie können Sie uns helfen, dass die 1100 ha Torf und Kies in Hunteburg nicht abgebaut werden?

Pott: Zunächst einmal begrüße ich, dass das Verwaltungsgericht Osnabrück den bereits vom Landkreis Osnabrück genehmigten Kiesabbau zumindest vorläufig gestoppt hat. Das Gericht hat festgestellt, dass die Auswirkungen dieses Kiesabbaus

auf Mensch, Umwelt und Natur nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Die Auffassung der neuen Mehrheit aus SPD und Grünen im Bohmter Gemeinderat ist damit vollumfänglich bestätigt worden. Generell sollte auf Landesebene auch diskutiert werden, ob die Einflussmöglichkeiten der Kommunen vor Ort im Genehmigungsverfahren nicht gestärkt werden sollten. Ich werde mich jedenfalls dafür einsetzen.

Middelberg-Handler: Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz des Niedersächsischen Landtags hat am 06.12.12 auf unsere Petition zum Kiesabbau geantwortet und eine Absage erteilt. Ist es möglich, einem neu gewählten Landtag eine neue Petition vorzulegen?

Pott: Ja! Und nach einem Wahlsieg von SPD und Grünen bei der Landtagswahl am 20.01.2013 kann ich Sie auch nur ermuntern, dieses zu tun. Ich werde Sie dabei gern unterstützen.

C: Verkehr

Middelberg-Handler: Sehen Sie Möglichkeiten, uns bei der Finanzierung einer Entlastungsstraße durch eine neue Landesregierung zu helfen, damit wir den Schwerlastverkehr aus dem Dorf bekommen?

Pott: Zunächst einmal möchte ich die Notwendigkeit einer Entlastungsstraße für Hunteburg absolut bejahen. Inwieweit und wann finanzielle Mittel des Landes zur Verfügung gestellt werden können, muss geprüft werden.

Middelberg-Handler: Um die Situation für die Anlieger der Ortsdurchfahrten in Hunteburg erträglicher zu machen, brauchen wir eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h Tag und Nacht. Da es sich hier um Landesstraßen handelt, brauchen wir die Unterstützung des Landtags. Können wir hier mit Ihrer Unterstützung rechnen?

Pott: Auf alle Fälle. Ich wohne selber an einer Landesstraße. Es muss möglich sein, auf Landesstraßen Tempo 30 km/h überall dort einzuführen, wo es aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes erforderlich ist.

D: Wasser

Middelberg-Handler: Wasser ist das höchste Allgemeingut. In den umliegenden Orten (z.B. Holdorf) ist der Grundwasserspiegel bereits massiv gesunken. Der dortige Baumbestand und die Ackererträge haben schon große Schäden zu verzeichnen bzw. vermindern sich zusehends. Nicht mehr alle Hunteburger Haushalte bekommen das gute örtliche Wasser, da mehr Wasser entnommen werden muss, als neu gebildet wird.

Sehen Sie diesbezüglich Möglichkeiten der Einflussnahme?

Pott: Wir müssen auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie in den Kommunen alles dafür tun, unser Trinkwasser nachhaltig zu schützen. Es geht auch darum, ein neues Bewusstsein im Umgang mit diesem Lebensmittel zu schaffen. Konkret auf Hunteburg bezogen, gehe ich davon aus, dass der massive Wasserverbrauch auch im Zusammenhang mit der Massentierhaltung zu sehen ist. Genaueres könnte da sicherlich der Wasserverband Wittlage berichten. Es sollte möglich sein, dass die Hunteburger weiterhin ihr nitratarmes, weiches Wasser mit nur 5,8 Grad deutscher Härte (°dH) dauerhaft beziehen können.

E: Massentierhaltung

Middelberg-Handler: Hunteburg ist umringt von Agrarfabriken, welche Luft, Boden und Wasser in immer unerträglicherem Maße belasten. Sind Sie im Falle Ihres Wahlsieges bereit, sich für eine planerische Steuerung von Tierhaltungsanlagen einzusetzen, um unkontrollierten Wildwuchs in der Massentierhaltung einzudämmen?

Pott: Absolut. Die niedersächsische SPD hat diesen Punkt sogar ganz konkret in ihr Wahlprogramm aufgenommen. Wir werden uns über eine Bundesratsinitiative dafür einsetzen, dass die Kommunen unter anderem durch eine Novellierung des § 35 Baugesetzbuch effektive Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Vorhaben der Intensivtierhaltung bekommen.

Middelberg-Handler: Wie sehen Sie insgesamt die Situation in Hunteburg hinsichtlich der vorhandenen Viehdichte und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung?

Pott: Die Bevölkerung ist schon jetzt durch vielfache Emissionen extrem stark belastet. Auch für Hunteburg wäre es ein Segen, wenn durch einen Regierungswechsel in Hannover die gesetzlichen Rahmenbedingungen (siehe Baugesetzbuch) deutlich geändert werden könnten.

F: Zukunft + Perspektiven

Middelberg-Handler: In Umfragen wurde die mangelhafte Transparenz hinsichtlich der politischen Arbeit beklagt. Wie können Sie die Arbeit im Landtag transparenter gestalten?

Pott: In erster Linie zum Beispiel durch wöchentliche Veröffentlichungen zu meiner Arbeit und aktuellen Themen in Publikationen wie dem Eichen-, Linden- und Kastanienblatt, welches ja allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zugestellt wird. Darüber hinaus werde ich selbstverständlich auch über meine Homepage und facebook für Transparenz sorgen. Am besten gelingt Transparenz aber überall dort, wo möglichst viele persönliche Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern stattfinden. Dass den Gesprächen natürlich auch Taten folgen müssen, versteht sich von selbst. So habe ich es auch in den 26 Jahren meiner Gemeinderatstätigkeit in Wallenhorst gehalten.